

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

242 (16.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068359)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Haut u. Neustadtgödens.  
Zuferrate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 242.

Sonnabend, den 16. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

### Der heutige Stand der deutschen Kolonien.

Der offizielle Voranschlag der Kosten für Deutschlands Kolonien betrug für das Rechnungsjahr 1897/98 8,050 000 M., 1896/97 nur 6,650 000 M. Es erhellt aus diesen Zahlen, daß die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um fast 1 1/2 Millionen gewachsen sind. Dem gegenüber fällt ein Handelsvorteil von durchschnittlich 10 Mill. M., ein Betrag der die äußerste Summe darstellt, den das deutsche Reich bisher aus seinen Kolonien hat ziehen können, nur wenig ins Gewicht.

Der große Krebschaden, an dem die deutschen Besitzungen jenseits des Ozeans krankt, ist der Mangel an Kolonisten. Der Deutsche, dem nun einmal unlegbar die Initiative einer selbstständigen Kolonisationsarbeit fehlt, zieht es vor, sich nach anderen Ländern zu wenden, in denen bereits der Boden ein wenig vorgeackert ist. Unter der ganzen weißen Bevölkerung der deutschen Kolonien, die eine Zahl von 3600 nicht übersteigen dürfte, befinden sich 1400 Beamte, Militärs und 1800 Ausländer. Diese Thatsache spricht für sich selbst, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Emigranten aus Deutschland überhaupt im letzten Jahre mehr als 1 1/4 Million betrug.

In Deutsch-Ostafrika namentlich steht das Beamten-Element in gar keinem Verhältnis zu dem von den Kolonisten gestellten Kontingent. Unter einem halben Tausend Bewohner deutscher Nationalität befinden sich 285 Militärspersonen und Verwaltungsbeamte. Der Rest der weißen Bevölkerung, etwa 500, besteht in der Hauptsache aus Engländern, Skandinaviern und Belgiern. Im Togo-Gebiet sind etwa 30 deutsche Kolonisten ansässig. Die Gesamtbevölkerung beträgt gegenwärtig 90 Mann, ein Rückgang von 6 Mann gegen das Jahr 1895. Im Jahre 1894 waren nur 73 Europäer dort ansässig. 1893 gar nur 56. Man sieht das Wachsthum der Bevölkerung ist mehr als schwach und giebt nur ein sehr unbedeutendes Bild. In Kamerun stellt sich das Verhältnis ein wenig günstiger. Hier ist doch wenigstens ein direktes Wachsthum von 6 Mann per Jahr zu konstatieren. Anfang 1896 betrug die Bevölkerung 336 Weiße. Diese Zahl wuchs im Laufe des Jahres um 127 (4 Geburten und 133 Einwanderer). Dagegen war der Ausfall in der Zahl der weißen Bewohner 131 (17 Todesfälle und 104 Emigranten).

Bei einem Gesamtumfang des deutsch-afrikanischen Kolonialbesitzes von 2 Mill. Quadratkilometern sind diese Zahlen nicht sehr ermutigend; es ist daher nicht zu verwundern, daß das letzte Rechnungsjahr hier mit einem Defizit von 23,000 M. abschließt. Und trotzdem ist ein gewisser, wenn auch kleiner Fortschritt zu konstatieren, der sich, was den Import betrifft, in den kommenden Jahren recht erfreulich heben dürfte, wenn die jetzigen günstigen Konjunkturen, wie zu erhoffen, bestehen bleiben. Ein wichtiger Faktor des Gelingens — die Beschäftigung von Arbeitskräften, die so lange im Argen lag — erscheint nunmehr gegeben. Denn die Eingeborenen der Kolonien jenseits des Ozeans, nachdem sie gesehen haben, daß ihnen unter den geordneten Umständen die größtmögliche Sicherheit für Leben und Eigentum garantiert ist, freiwillig von allen Seiten herbei, um sich durch Arbeit auf den Plantagen die Mittel zu verschaffen, ihren gesteigerten Lebensansprüchen genügen zu können.

Erfreulich ist es auch, daß deutsches Kapital in Ostafrika die abwartende Haltung fallen gelassen und sich nunmehr mit gutem Erfolg am Ausbau der Plantagen-Kultur beteiligt.

Es steht zu erwarten, daß, sobald einmal ein fester Stamm von Kolonisten sich hat entwickeln können — was leider in den 15 Jahren seit Erwerbung der Kolonien noch nicht der Fall war — das fernere Wachsthum rapide vor sich gehen wird. Unterdessen ist es aber vor allem nötig, die Auswanderung nach Kamerun, Ost- und Südwest-Afrika, dem Togo-Land und Neu-Guinea mit allen Mitteln von Reichswegen zu fördern.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. Zur Orientreise des Kaisers weiß die „Magdeb. Ztg.“ zu berichten, daß in Konstantinopel der Frikjahrsbesuch des Monarchen als gewiß betrachtet wird, und der Sultan bereits Gemächer im Palast für den hohen Gast herrichten läßt. — Ob der Kaiser Konstantinopel berühren wird, darüber dürfte nach der „Post“ schwerlich schon jetzt etwas feststehen. Die Zeit bis zur Reise nach Jerusalem ist noch soweit entfernt, und bis dahin können sich auch die politischen Verhältnisse noch sehr verschieben.

Berlin, 13. Okt. Zuverlässig verlautet, daß die Entscheidung über die Militärstrafprozessreform noch vor Eröffnung des Reichstags zu erwarten ist. Von der zurückgegangenen Justiznovelle kommt an diesen Reichstag nur das Gesetz über Entscheidung unschuldig Verurtheilter.

Der Empfang der Mitglieder der Lepra-Konferenz beim Kaiser findet am Freitag statt.

Die angekündigte Konferenz im Reichspostamt wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den Staatssekretär v. Podbielski eröffnet. Zu den Beratungen sind sämtliche Vorsteher der vier Abteilungen, der den Unterstaatssekretär vertretende Direktor, Geh. Postrath Fritsch, die den Direktor der zweiten Abteilung, Geh. Postrath seinen Abschied eingereicht hat, vertretenden Geh. Posträthe Eybow und Dr. Kraette, und Geh. Rath Wittlo mit den sonstigen Räten der einzelnen Abteilungen zugezogen worden. Von auswärts sind eine Reihe von Oberpostdirektoren erschienen. Herr v. Podbielski führte den Vorsitz und leitete den Zweck der Konferenz eingehend auseinander. Hierauf wird in die Beratung der Tariffragen eingetreten. Die Konferenz wird einige Tage währen.

Berlin, 13. Okt. Anlässlich der bevorstehenden Entlassung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wiesbaden soll die Kaiserin Friedrich zum Chef des 80. Infanterieregiments (Wiesb.) ernannt werden und dieses zugleich die Gardeligen mit dem Namenszug der Kaiserin Friedrich auf den Achselklappen erhalten.

Berlin, 14. Okt. Ein Prozess wegen Beleidigung Kaiser Wilhelms hat dieser Tage auch in Kairo stattgefunden. Der einheimische Appellgerichtshof hatte sich mit dem Prozess gegen Salim Kardis, den Herausgeber des Bierpennigblättchens „Muschir“ zu befassen; Kardis war seinerzeit wegen Beleidigung und Verleumdung des deutschen Kaisers und des Sultans angeklagt worden. (Im „Muschir“ war behauptet worden, der Sultan habe den deutschen Kaiser durch einige Millionen bestochen.) Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängnis, 1000 Pfaster Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. Der Verurtheilte wurde sodann in Haft genommen und in das Gefängnis Hod el Marjand abgeliefert.

Hamburg, 13. Okt. Der Kaiserpreis der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung, bestehend in einer Niesenbäse aus der königlichen Porzellanmanufaktur, ist heute der Firma L. Winter aus Bordighera zugesprochen.

Hamburg, 14. Okt. Wie dem „Hamb. C.“ aus Berlin gemeldet wird, haben die im Laufe des verflossenen Sommers mit dem neuen Infanteriegewehr in verschiedenen Kompagnien der Armee angestellten Versuche ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Das Kriegsministerium hat dem entsprechend angeordnet, daß die neuen Gewehre schon im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden sollen, so daß die neu eingestellten Rekruten ihre Ausbildung bereits mit der neuen Waffe erhalten.

Danzig, 13. Die hiesige Bernsteinrechtsklärung beschloß, wegen des Verhaltens Beckers in der Bernsteinangelegenheit beim Kaiser vorstellig zu werden. Becker verweist die Danziger Käufer hietig an den Magistrat oder den jetzigen Grundpächter, wodurch die Bernsteinindustrie vollständig zu Grunde gerichtet wird.

München, 13. Okt. Bei der heute Abend im Finanz-ausschusse fortgesetzten Berathung über den Militäretat für 1897/98 gab der Kriegsminister Namens der Staatsregierung folgende Erklärung ab: Nach § 26 der Geschäftsordnung für den Bundesrath kann der Bundesrath die Geheimhaltung einzelner Gegenstände beschließen und die auf solche Angelegenheit sich beziehenden Drucksachen erhalten die Bezeichnung „Geheim“. Die mündlichen Verhandlungen des Bundesrathes und der Ausschüsse sind, auch wenn die Geheimhaltung nicht ausdrücklich angeordnet ist, geheim zu behandeln. Nach diesen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Bundesrathes, und da der Entwurf der Militärstrafprozessordnung ausdrücklich als „Geheim“ bezeichnet wurde, sind der bairischen Regierung für ihre Mittheilungen über den Gang und den dormaligen Stand der Angelegenheit sehr enge Grenzen gezogen. In formeller Beziehung kann nun mitgeteilt werden, daß die bisherigen Verhandlungen sich auf Ausdrucksberatungen beschränkt haben, welche noch nicht vollständig zum Abschluß gebrungen sind, und daß eine Berathung im Plenum im Bundesrath noch nicht stattgefunden hat. Hinsichtlich der Gestaltung des Inhalts der Militärstrafprozessordnung hat sich die bairische Regierung im Laufe der Beratungen auf den Boden des Landtagsabschlusses vom 28. Mai 1892 gestellt und demgemäß die in der bisherigen bairischen Militärgerichtsverfassung und Militärstrafprozessordnung enthaltenen Grundsätze, insbesondere jene über Gerichtsorganisation, die Mündlichkeit und Öffentlichkeit des Hauptverfahrens, insoweit sich diese Grundsätze durch Erfahrung erprobt hatten, mit Nachdruck vertreten. Nicht minder ist die bairische Regierung für Wahrung der bairischen Reservatrechte in vollem Umfange eingetreten und wird dies mit Festigkeit auch in den weiteren Stadien der Verhandlungen thun. Eine Mittheilung über das bei den bisherigen Verhandlungen Erreichte und über die noch in der Schwebe befindlichen Punkte vermag bei dem gegenwärtigen Stande der Sache nicht gemacht werden. Zu irgend einer Beurlaubung ist für Bayern kein Anlaß gegeben. Sollte eine gemeinsame Militärstrafprozessordnung für das Reich nicht zu Stande kommen, verbleibt es in Bayern bei dem bestehenden Gesetze. Eine reichsgesetzliche Regelung kann aber ohnehin nicht stattfinden, ohne daß die Volksvertretung im Reichstage gebührend zu Worte kommt.

### Ausland.

Brüssel, 14. Okt. Prinz Victor Napoleon wurde infolge des Zusammenstoßes seines Wagens mit einem Fuhrwerk aus dem Wagen geschleudert, blieb jedoch unverletzt; sein Diener wurde verwundet.

London, 13. Okt. „Standard“ meldet aus Kanea, daß dort ein Mann, dessen Frau und Schwiegermutter ermordet worden sind. Kriegsschiffe werden zur Wiederherstellung der Ruhe erwartet. — „Daily graphic“ meldet, daß Minister Hanotaux Alles aufbieten werde zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen England und Frankreich in der Nigerfrage.

London, 14. Oktober. Der Untersekretär des Krieges, Brodie, führte in seiner Rede, welche er in Gullford hielt, aus, die Friedenskräfte des Heeres stände in keinem Verhältnis zu dem großen Anwachsen des Reiches. Wegen der Anforderungen der Kolonien sei die Heeresverwaltung nicht im Stande, im Mutterlande eine angemessene Präsenzstärke zu erhalten. Dasselbe betrage 56 000 Mann, gegenüber 78 000 Mann in den Kolonien.

Madrid, 13. Okt. Die spanische Antwortnote auf das englische „Ultimatum“ des amerikanischen Gesandten Generals Goodford dürfte, wenn die über ihren Inhalt gemachten vorläufigen Mittheilungen genau sind, zur herzlichen Gestaltung der panisch-amerikanischen Beziehungen schwerlich beitragen. Denn das Ministerium Sagasta lehnt darin zwar höflich aber bestimmt jedes Eingehen auf die Zumuthungen der Washingtoner Regierung nicht nur ab, sondern spielt auch seinerseits einen Trumpf aus, indem es die Vereinigten Staaten wegen ihrer lazen Ueberwachung der kubanischen Zettelungen auf amerikanischem Gebiet mit der eigentlichen Verantwortung für den unbefriedigenden Stand der Dinge auf Kuba belastet.

Petersburg, 13. Okt. Auf der Insel Desel an der Küste von Estland entstanden Bauernunruhen in Folge der Einführung der russischen Sprache. Militär mußte requirirt werden. Es kam zu harten Zusammenstößen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Konstantinopel, 13. Oktober. Der Kommandeur der albanesischen Wache im Yildiz-Kiosk, Arif Effendi, hat sich erschossen.

Athen, 13. Okt. Zwischen der Türkei und den Großmächten scheinen jetzt in der That Verhandlungen zu schweben, welche eine Rückgängigmachung des Autonomieversprechens für Kreta bezwecken. Dem „B. Z.“ wird darüber aus Konstantinopel gemeldet: Dem Handschreiben, welches Kaiser Wilhelm jüngst wieder an den Sultan gerichtet hat, wird hier eine ungewöhnliche Bedeutung beigemessen. Man meint es in Verbindung mit der Lösung der Kretafrage in einem der Türkei günstigen Sinne, wenn auch unter Betonung der Nothwendigkeit zur Einführung von Reformen bringen zu sollen. Zwanzigtausend Mann Truppen mit vierzehnhundert Lastkähnen erhielten den Befehl, sich einzuschiffen. Als Bestimmungsort vermutet man Kreta. Zwischen Djewad Pascha und dem Palais besteht ein ständiger Depeschewechsel.

Singapur, 14. Okt. Nach einem Telegramm aus Mandalay drang in der vorletzten Nacht ein Haufe von 25 Burmanen in das Fort von Mandalay ein und griff das Haus an, in welchem der kommandirende Offizier wohnte. Der letztere schlug mit anderen Offizieren und einigen Sepoys den Haufen zurück. Die Burmanen verloren 4 Tode und 4 Verwundete; auf Seite der Engländer wurden 1 Lieutenant und 3 Privatpersonen verwundet.

Washington, 13. Oktober. In seiner Antwort auf die Note Lord Salisbury's, in welcher letzterer die Theilnahme an einer Konferenz über die Robbenfrage, an der auch Rußland und Japan Theil nehmen würden, abgelehnt, spricht Staatssekretär Sherman das Erstaunen der Union-Regierung über diesen Entschluß Englands aus, denn die Unterhandlungen zwischen dem Botschafter Hay und Lord Salisbury hatten die Theilnahme Englands voraussetzen lassen, da bei denselben ausdrücklich von der Verheiligung Rußlands und Japans an der Konferenz die Rede war. Nunmehr schlägt Sherman vor, daß außer der am 20. d. M. von den Vereinigten Staaten, Rußland und Japan beabsichtigten Konferenz noch eine Konferenz von Sachverständigen Delegirten Englands, der Vereinigten Staaten und Canada veranstaltet werden soll.

### Marine.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Herr v. B. mit O. R. Brintmann hat die Führung der II. Werft übernommen. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Pt.-Lt. Friedländer, M.-St.-Rzt. Dr. Meyer, Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Schröder auf 4 Wochen nach Wiesbaden, Lt.-St. z. S. Bauer auf 30 Tage nach Marburg. M.-U.-Zahlm. Naack hat sein Abo. als 2. Zahlm. zur II. Werft angetreten. — Poststation für S. M. S. „Brandenburg“ ist vom 19.—22. d. M. und vom 24.—26. d. M. Helgoland, im übrigen Wilhelmshaven.

Berlin, 13. Oktober. Staatssekretär Tirpitz begiebt sich heute nach Stuttgart, um sich dem König von Württemberg zu melden.

Berlin, 14. Okt. Dem Admiralitäts-Rath und Hilfsrath im Reichs-Marineamt Kraft ist der Charakter als Wirklicher Admiralitäts-Rath, sowie dem Marine-Bauinspektor Baurath Zeidler zu Berlin und dem Marine-Bauinspektor Wüerst zu Wilhelmshaven der Charakter als Marine-Intendantur- und Baurath mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen.

Berlin, 13. Okt. Die Nachricht, daß der neuerbaute, Mitte November fertig werdende Kreuzer „Victoria Luise“ nach Beendigung seiner Probefahrten im Frühjahr 1898 ins Ausland gehen und in der ostasiatischen Kreuzerdivision als Flaggschiff dienen soll, wird der M.-Z. als unbegründet bezeichnet. Zur Zeit ist über die Verwendung des Kreuzers eine Bestimmung noch nicht getroffen, und es bleibt der bisherige Kreuzer 1. Kl. „Kaiser“, falls nicht etwa größere Reparaturen notwendig werden sollten, Flaggschiff der Division.

London, 14. Okt. Das Kriegsgericht in Devonport hat den Kommandanten des bei dem Zusammenstoß mit dem Torpedobootzerstörer „Lynx“ schwer beschädigten Torpedobootzerstörers „Travers“, wegen nachlässiger Schiffsführung für schuldig erkannt und ihn mit einem strengen Verweise bestraft.

Toulon, 14. Okt. Während der Schießübungen wurde das Torpedoboot 201 infolge eines Fehlers von einem Geschos des Torpedoboots 101 getroffen und mußte durchbohrt in den Hafen zurückgehen.

Kronstadt, 14. Okt. Das Panzerschiff „Siffon Weliky“, das j. Zt. bei einer Schießübung in den kretensischen Gewässern



## Bekanntmachung.

Die **Gebung der Armenbeiträge und Gemeindeforderungen** für die Gemeinde Bant pro 1. Halbjahr 1897/98, sowie des **Wassergeldes** pro 1897/98 ist angelegt vom **18. bis 30. d. Mts.**

Bant, den 14. Oktober 1897.

**Goldweh,**

Gemeinde-Rechnungsführer.

## Forderungen

an die **Offiziermesse S. M. S. „Gyane“** sind **bis zum Montag, den 18. d. Mts.**, spätestens einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht berücksichtigt.

## Zu vermieten

zum 1. November eine vierzügige **Wohnung** Friederikenstraße 6 mit Zubehör. Näheres Bismarckstraße 55.

## Wohnung mit Laden,

Stall und Keller, ist sofort zu verm. Grenzstraße 41.

## Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.** Esch, Börsestraße 15.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 3räum. **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor. Esch, Börsestraße 15.

## Zu vermieten

zum 1. November **Wohnungen** für 400—650 Mk. in den Graf Lüttichausen Häusern, Wallstraße 8 u. 9. **Schönhoff,** Wallstraße 8.

## Zu vermieten

ein **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 anständ. Herrn. **Frau D. Zwingmann,** Deichstraße 1.

## Zu vermieten

zum 1. November eine freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. **H. Lückener.**

## Gutes Logis

für zwei junge Leute. **Karlstraße 7, pt.**

## Zu vermieten

mehrere **möblierte Zimmer** mit separatem Eingang. **Grenzstraße 51.**

## Zu vermieten

ein **sehr möbliertes Zimmer.** Börsestraße 24, 2. Et. l.

## Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige **Oberwohnung.** Bant, Adolfsstraße 27.

## Zu vermieten

dreiräumige **Oberwohnung.** Neubremen, Mittelstraße 22.

## Zu vermieten

zum 1. November oder später eine 4räumige **Wohnung.** Zu erfragen Börsestraße 7.

## Zu vermieten

**zwei möblierte Zimmer.** Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen eine **schöne 3räumige**

**Wohnung** zu Novbr. oder Dezbr. zu vermieten. **Verf. Börsestr. 18, 1. Etg.**

## Zu vermieten

zum 1. November zwei vierzügige **Oberwohnungen** an ruhige Bewohner. **Otto Böhme,** Kopperhörn.

## Zu vermieten

auf sofort oder später ein großer **Laden,** mit oder ohne **Wohnung.** **Joh. Silbers,** Marktstr. 24.

## Zu verkaufen

**3 Fuder Heu.** **D. Silbers,** Hoffhausen bei Sande.

# Bekanntmachung

Nachdem ich am heutigen Tage das Geschäft des Herrn **J. Niemeyer** am Bismarckplatz käuflich erworben habe, erlaube ich mir, mich einem werthen Publikum in Erinnerung zu bringen. Die Verbindung mit ersten Hamburger Export-Häusern setzt mich in die Lage, zu äusserst billigsten Preisen verkaufen zu können. Empfehle ganz besonders:

**Regulateure zu 14.50, 15, 16, 18—45 Mark.**

**Goldene Herren-Uhren zu 65 Mk. m. Doppeldeckel. Remontoir zu 85 bis 250 Mark.**

**Silberne Damen- und Herren-Uhren mit Remontoir 12, 15, 18, 20 bis 45 Mk. Goldene**

**Damenuhren von 17.50 bis 150 Mk. Barometer (Hamburger Fabrikat) mit Thermo-**

**meter, sehr elegantes Gehäuse, zu 8, 9, 10,**

**12 und 15 Mk. Gold- und Silberwaaren in grosser Auswahl äusserst billig.**

**Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaaren**

werden schnellstens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

## H. Stahl, J. Niemeyer Nachf.

(Bismarckplatz.)

Die nachstehend aufgeführten

## Zeitschriften

aus unseren Leserkreisen verkaufen wir zu den beigeseh'ea billigen Preisen:

	Anst. Jahrg. M. für M.	
Dahheim	8.00	3.00
Grenzboten	36.00	6.00
Gartenlaube	7.00	3.00
Fliegende Blätter	13.40	2.50
Luftiges Echo	3.00	1.00
Humorist. Blätter	12.00	3.00
Frauenzeitung	10.00	2.00
Illustr. Zeitung	28.00	2.50
Vom Fels z. Meer	21.00	4.00
Neues Blatt	6.40	2.80
Romanbibliothek	8.00	2.40
Romanzeitung	14.00	3.00
Rundschau	24.00	4.00
Wiener Mode	10.00	2.50
Westerm. Monatshefte	16.00	4.00
Romanwelt	15.00	2.50
Kladderadatsch	9.00	1.50

**Gebrüder Ladewigs**

**29. Börsenstraße 29.**

Empfehle eine schöne Partie neue und getragene gut erhaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Uhren, echte Hamburger englisch-leberne Hosen, braune, weiße und gestreifte, eine neue Sendung hölzerner Hand- und Reisetöcher mit Einlag, so auch verschiedene musikalische Instrumente. Alles wird billig verkauft.

**Carl Förster.**

## Handarbeits-Unterricht.

Eine staatlich geprüfte Turn- und Handarbeits-Lehrerin wünscht Kindern **Handarbeits-Unterricht** zu erteilen. Anmeldungen erbeten **verf. Roonstraße 54, I. l.**

## Ein junges Mädchen

vom Lande, 22 Jahre alt, welches in allen häusl. Arbeiten, Hand- und Maschinenarbeiten gewandt ist, sucht Stellung, auch als Haushälterin in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter **A. B. 2** an die Exped. d. Blattes.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vorkosten-Post“ in Eßlingen.

## Von der Reise zurück.

**Sanitätsrath v. Meurers,** **Waldenstraße 13.**

## Von der Reise zurück.

**Dr. Zedel,** **Frauenarzt,** **Bremen, Osterhorsksteinweg 49.**

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber Sohn

**Johann**

im zarten Alter von 9 Monaten 29 Tagen, welches mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen

**Evert Wobben u. Frau,** **geb. Erdmann.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. M., 3 Uhr, vom Trauerhause, Wallstr. 24, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr starb nach schweren Leiden unser kleines Söhnchen

**Oskar,**

tiefbetrauert von seinen Eltern und Geschwistern.

Feldwebel **Stiechling** nebst Frau und Kindern.

Beerdigung findet am Montag, den 18. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Mittelstraße 15, Neubremen, statt.

## Dankagung.

Allen, die meinem lieben Manne, unermüdeten guten Vater, das letzte Geleit gaben, sowie denen, welche den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sagen ihren tiefgefühltesten Dank **Familie Strahlendorf.**

## Ein möbl. Zimmer,

sep. Eingang, wenn möglich mit Pension, zu mäßigen Preise in einem ruhigen Hause, Nähe Roonstraße am Hafen, **gesucht.** Gest. Offerten unter **100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Habe 5 Wochen alte

## Ferkel

zu verkaufen. **Hinrich Müller,** **Neuender-Altengroden.**

## Zu verkaufen

wegzugshalber auf sofort 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kronleuchter, 1 Waschtisch, 1 Schützenuniform, alles so gut wie neu. **Neue Wilhelmshavenerstraße 1.**

## Jagdhund,

stark gebaut und hübsch gezeichnet, nicht dressirt, **zu verkaufen.** **Gebr. Wende,** **Friedrichstr.**

## Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes amerik.

## Billard.

Off. mit Preisang. erbeten unter **Chiffre M. 100** an die Exped. d. Bl.

## Zum 1. November

gesucht ein junger **Mann** als **Hausdiener,** Alter unter 20 Jahren. **Kyffhäuser.**

## Gesucht

**Frau** oder **Mädchen** zur **Aushilfe.** **Frau Baumeister Bock,** **Kronprinzenstr. 10b, I.**

## Gesucht

ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. **Frau Spillinsky,** **Peterstr. 4, I.**

## Gesucht

auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen.** Näheres **Kaiserstraße 60, part.**

## Empfehle garnirte Damen-Hüte

in großer Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen bis nächsten Sonntag, den 17. d. Mts. wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens.

**F. Karsten,** **Hutmacher,** **Roonstr. 88.**

**Wilhelmshaven.**

## Doppelsalz-Cementdachziegel

aus eigener Fabrik,

das beste und mit der Zeit billigste Dachdeckmaterial, empfehle bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung.

## Wilh. Rätthjen,

**Kaiserstraße 68.**

## Gesucht

zum 1. November ein ordentliches **Mädchen.**

**Frau Siehl,** **Roonstraße 77.**

## Gesucht

ein **Mädchen** für die **Vormittag.**

**Fabel,** **Kaiserstr. 16, II., Eing. Kasernenstr.**

## Gesucht

ein **Knecht.**

**Aug. Vahr,** **Wilhelmstr. 2.**

## Herrschaffen

können **Dienstmädchen** erhalten durch das neue

Vermittlungs-Contor von **Priguit,** **Altestraße 24.**

## Gesucht

für ein jg. **Mädchen** eine **Stelle** zur **Erziehung** des **Haushalts.** Nachfragen **Börsestraße 10.**

## Gesucht

zum 1. Novbr. ein tücht. **Mädchen.**

**Frau Lutter,** **Bismarckstr. 55.**

## Gesucht

ein **Mädchen** für die **Vormittag-**

stunden. **Abnigstraße 6, pt. r.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre **Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** **Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. **Vorrätig** in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in **Wilhelmshaven.**

### Suche

zum 1. November oder später einen **Beurling** für mein Barbier- und Friseur-Geschäft. Gute Stellung wird zugesichert.  
**Hermann Balster**, Wittmund.

### Gesucht

eine **gewandte Verkäuferin** für ein Manufacturwaaren-Geschäft. Zeugnisabschriften, Photographie, Gehaltsanprüfliche sind einzureichen unter A. B. C. 1868 an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. November für zwei junge Leute gut **wöblirtes Wohn- und Schlafzimmer**. Off. u. S. P. 20 an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

per sofort ein **kräftiger**, ca. 17—19jähr. **Haustnecht**.

### Blume

früher D. Winter Wwe., Mühlengarten.

### Gefunden

ein **Portemonnaie mit Inhalt**. Abzugeben Kopperhörn, Hauptstraße 26, Seiteneingang.

### Gefunden

auf dem Wege von Ww. Winter bis nach Bindemann ein **Damenladschuh**. Abzugeben Ostfriesenstraße 19, unten rechts, westl. Seite. Zu sprechen von 8—10 Uhr Abends.

### Verloren

auf dem Wege vom Offizier-Kasino zur Roonstraße 16 b eine **liberene Cigarettenschachtel**. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein 4jähriges kräftiges

### Arbeitspferd

fast blind, sonst fehlerfrei, hat billig zu verkaufen  
**J. J. Poppen**, Fedderwarder-Groden.

### Plattdeutsche

**Bücher**, 3 Bände, gebunden à 2 Mt  
**H. Haake**, Buchhdlg., Bremen  
Ein gut gehendes

### Biergeschäft

mit guter Kundschaft, wegen anderweitiger Unternehmung **billig zu verkaufen**. Offerten unter H. M. an die Exped. d. Blattes.

### Ein Wolsterer

sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden **billig** und **sauber** ausgeführt.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die **Vorzüglichkeit** von

### Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlchmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf.

Niederlage bei **Rich. Lehmann** in Wilhelmshaven, **C. Schmidt** in Bant, **Hud. Reil** in Bant.

### Rindfleisch

Wfd. 50 Wfd.

### Lammfleisch

Wfd. 45 Wfd.

bei größeren Quantitäten billiger.

**Janssen**, Neubremen.

### Dankagung.

Die eiternden Geschwüre und Wunden, die meine Frau seit Monaten in der Seite hatte, sind durch die Behandlung des Herrn **G. G. Sillen** in Wilhelmshaven, Kielerstraße 62, geheilt, wofür wir innigen Dank aussprechen.  
**Fr. ter Hell**, Sillenheide.

# Burg Hohenzollern.

**Sonntag, den 17. Oktober:**

**Zum ersten Male:**

in sämtl. Sälen des Etablissements

große öffentliche

# Tanzmusik

Doppeltes Orchester.

**Streich- und Blasmusik.**

Entrée 30 Pf., wofür Getränke.

**Gingang zu den Sälen von der Bahnhofstraße.**

Hochachtungsvoll

# W. Borsum.

## Geschäftsanzeige.

Hiermit dem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich am Sonnabend, den 16. d. Mts., in meinem Hause,

**Bant, verl. Roonstrasse 3,**

ein mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort und Bequemlichkeiten ausgestattetes

## Hotel-Restaurant

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke bei civilen Preisen und aufmerksamer Bedienung mir das Wohlwollen des mich beehrenden Publikums zu erwerben und halte ich mein Lokal zum **Leisigen Besuch** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

# Friedrich Wilken.

**Bant**, im Oktober 1897.

NB. Sonnabend, den 16. d. Mts., von Abends 8 Uhr an:  
**Essen à la carte.**

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von L. h. Süss, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Stadt-Theater Wilhelmshaven.  
(Direction: Heinr. Scherbarth.)

**Freitag, den 15. Okt.:**  
**Getährliche Mädchen**  
Lustspiel in 4 Akten von Eduard Schacht.  
Anfang 8 Uhr.

**Sonnabend, den 16. Okt.:**  
**Akadem. Abend**  
Bahnhofrestaurant.

**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend**  
im „Aegir“.  
Der Altschmöcker.

**Militär-Invalidenverein.**

**Versammlung**  
am 16. d. M., 8 1/2 Uhr p. m.,  
in der „Wilhelmshalle“.  
Der Vorstand.

**Restauration „Mooshütte“**  
Jever.

**Sonntag, den 17. d. M.:**  
**Großer Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**A. Swart.**

**Hotel „Zum schwarzen Adler“**  
Jever.

**Sonntag, den 17. u. Dienstag,**  
**den 19. d. Mts.:**

**Großer Ball.**  
Hochachtungsvoll  
**A. Tautzen.**

**Sonntag, den 17. Oktober:**  
**Großes Gaten- und Hühner-Auskegeln.**  
**Stahmer,**  
Neuender-Neuengroden.

Angekommen Schiff mit  
**Preztorf,**  
Centner 65 Pfg. an Bord, frei ins Haus 75 Pfg., an der Lazarethbrücke Wilhelmshaven.  
Schiffer **Aben.**

## Scheibenhonig

empfiehlt  
**G. Lutter.**



**Des Betruges**  
macht sich schuldig, der auf die Frage nach **Lestomac** irgend welchen Bittern oder Sulficat meines mit **Wortmerke** gesetzlich geschützten Fabrikates verabspricht.  
**Dr. med. Schrömbgens.**

**10 Medaillen!**  
Niederlagen bei Herren: Gebrüder **Wende**, **Ludw. Janssen**, **G. Lutter**, **Büsing & Sabath**, **Witz. Schütler** und **S. S. Meyer.**

## Dankagung.

Für die so zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung meines lieben Bruders spreche ich hiermit den Freunden und Bekannten und im Besonderen den Herren Vorgesetzten, sowie den Vereinen meinen besten Dank aus. Herrn Superintendent **Jahn**s den aufrichtigsten Dank für die trostreichen Worte an dem Grabe.

**Otto Schrappe.**

Hierzu eine Beilage.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Lieutenant Kramer sprang lebhaft empor. War es in diesem Falle nicht seine Pflicht, den Franzosen, an dessen unläuterem Charakter nun nach diesen Nachrichten aus Paris kaum noch zu zweifeln, ohne Verzug festnehmen zu lassen?

Aber ein Bedenken lähmte die Thätigkeit des jungen Offiziers, der schon die Hand nach Säbel und Helm ausstreckte. Wenn er nur gewußt hätte, inwieweit Madeleine Roncourt, die Nichte des Obersts bei der zweifellos von ihrem Freunde Gaston de St. Sauveur angezettelten Intrigue betheiligte war?

Die Annahme, daß Gaston de St. Sauveur und Henri Larher ein und dieselbe Person waren, sich als Thatsache herausstellte, dann lag auch die Bestätigung nahe, daß Madeleine Roncourt nicht eine Betrogene war, sondern eine Mitschuldige des französischen Spions.

Lieutenant Kramer ging unentschlossen in seinem Zimmer auf und ab und sann nach, um einen Ausweg aus dem Konflikt zwischen seiner dienstlichen Pflicht und seinen persönlichen Neigungen auf die Familie des Obersts zu finden.

Mitten in diesem schwierigen Bemühen unterbrach ihn ein Besuch. Es war Herbert von Marenburg, den Lieutenant Kramer angenehm überrascht, bei sich eintreten sah.

„Ich bitte um Entschuldigung,“ nahm der Assessor das Wort, „daß ich Sie so früh am Morgen behellige. Aber es ist eine Sache von Wichtigkeit, die mich zu Ihnen führt und die keinen Aufschub duldet.“

Man setzte sich, Lieutenant Kramer präsentirte Cigarren und Herbert fuhr fort: „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen zumuthen darf in einer Ehrensache als mein Cartellträger zu fungiren.“

„Aber,“ unterbrach Lieutenant Kramer den Bruder Else von Marenburgs mit freudiger Bereitwilligkeit — „ich bitte ganz über mich zu verfügen.“

„Die Angelegenheit ist nämlich, zumal für einen Offizier nicht ohne Bedenklichkeit wegen der Persönlichkeit meines Gegners.“

Erwartungsvoll schaute der Artillerieoffizier dem ihm Gegenüberstehenden ins Gesicht. „Es ist,“ fuhr dieser fort, „ein Ausländer, kurz! der Ihnen bekannte Pariser Journalist Henri Larher.“

Der Zuhörnde konnte einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken; er rühte mit einer unwillkürlichen Bewegung seinem Besuch ein Stück näher; sein Interesse war mit einem Schlage um das Doppelte gewachsen.

„Ich hatte gestern mit Herrn Larher einen ziemlich scharfen Wortwechsel und möchte Sie bitten, dem Herrn meine Forderung zu überbringen.“

„Dass man, ohne indiskret zu sein, nach der Veranlassung des Wortwechsels fragen?“

Ueber das Antlitz des Assessors glitt ein Schatten und er sah einen Augenblick hängen vor sich hin. Aber er raffte sich auf und entgegnete höflich: „Selbstverständlich! Da ich Sie um einen so wichtigen Dienst bitte, so schulde ich Ihnen auch volle Offenheit. Ich darf natürlich auf Ihre strenge Discretion rechnen.“

Der Lieutenant reichte anstatt einer Antwort seinem Besucher die Rechte. „Herbert von Marenburg schlug vor den erwartungsvoll auf ihn gerichteten Blicken des Andern die Augen nieder.“

„Es handelt sich um meine Cousine, um Madeleine Roncourt.“

„Ab!“

„Schon seit einiger Zeit war mir aufgefallen, daß der Franzose meiner Cousine eine Aufmerksamkeit widmete, die geradezu kompromittirend war. Gestern, während der Gesellschaft bei uns, überraschte ich die Beiden in einem von den Gesellschaftsräumen ziemlich entlegenen Zimmer.“

Die letzten Worte kamen zögernd zwischen den auf einander gebissenen Zähnen des Sprechenden hervor; auf seinen Wangen flammten die Röthe der Scham und des Zornes; seine zuckenden Finger drehten nervös die bereits erloschene Cigarre hin und her. Nach einer kurzen Pause berichtete er weiter: „Ich war wie vom Donner gerührt, als ich das Studirzimmer meines Vaters betrat.“

Dem Artillerieoffizier gab es einen Ruck, er beugte sich in atemloser Spannung vornüber, während der Assessor in peinlicher Befangenheit weiter sprach: „Als ich das Studirzimmer meines Vaters betrat und Madeleine mit dem — äh — dem französischen Phrasendreschler in traulichem tête-à-tête fand.“

Lieutenant Kramer bewegte zweifelnd den Kopf und unwillkürlich trat ihm der Einwurf über die Lippen: „War denn — Pardon — war denn die Situation eine solche, daß nicht eben so gut eine andre Erklärung möglich ist?“

Herbert von Marenburg blickte erstaunt auf. „Eine andere Erklärung — ja, welche denn? Ist denn überhaupt eine andere Erklärung denkbar,“ fügte er bitter hinzu, „als die eines zärtlichen Stelldicheins?“

Er schüttelte qualvoll auf und seine Zähne gruben sich tief in die Unterlippe. Seine Bewegung übermächtigte ihn und noch einmal lebte der ganze Schmerz und Zorn, den er am Abend vorher empfunden, in ihm auf. Er preßte die rechte Hand gegen seine Augen und verharrte eine Weile in angestrengtem Grübeln. Mit innerem Widerstreben vergegenwärtigte er sich noch einmal die Situation, in der er Madeleine und Henri Larher getroffen.

„Freilich“ — sprach er, die Hand sinken lassend, nachdenklich, wie zu sich selbst — „freilich, wenn nicht die Thatsache des tête-à-tête selbst deutlich genug spräche — Madeleine stand fast in der Mitte des Zimmers — der Franzose, durch einen ziemlich Abstand von ihr getrennt, sich mit der Hand auf den Schreibtisch meines Vaters stützend.“

Der Artillerieoffizier schmeckte empor, die fieberhafte Spannung mit der er dem letzten Theil der Erzählung gelauscht, schien ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Es hatte eine Sekunde lang den Anschein, als ob er sich zu einer Aeußerung gedrängt fühle. Aber er setzte sich wieder, einem blitzschnellen Antriebe folgend, ohne sich ein Wort von dem, was in seinem Innern gährte, entschließen zu lassen.

Dem Assessor wäre sicherlich das Benehmen des Offiziers aufgefallen, wenn er nicht so völlig unter dem Bann der eignen

peinlichen Empfindungen gestanden hätte. So aber begnügte er sich, fragend aufzublicken, als sich Lieutenant Kramer erhob. Auf eine auffordernde Bewegung des Letzteren, der sich rasch wieder niederließ, fügte er seiner früheren Mittheilung, zögernd, mühsam die Worte hervorstoßend hinzu: „Uebrigens, meine Cousine selbst hat mich über die Bedeutung ihrer — ihrer Beziehungen zu Herrn Larher nicht im Zweifel gelassen, sondern mit offen erklärt.“

Der Sprechende unterbrach sich, strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er die hinter derselben schmerzenden Gedanken entfernen und stieß erregt hervor: „Ich habe die Ueberzeugung, daß es der Mensch nicht einmal ehrlich meint — ich mißtraue ihm, ich hasse ihn, es wäre eine wahre Wonne für mich, den glatzköpfigen Schurken mit einem tüchtigen Denkzettel heimzuschicken.“

Er erhob sich; der Offizier schien nur darauf gewarnt zu haben, auch er sprang hastig empor, eine nervöse Ungebuld war plötzlich über ihn gekommen, und er mußte sich ordentlich Gewalt anthun, um seinen Besuch nicht unhöflich zur Eile zu drängen.

„Sie wollen mich also mit dem Auftrag beehren —“ leitete er den Assessor auf den Ausgangspunkt des Gesprächs zurück. „Den Franzosen zu fordern, ja — Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn Sie die Abwicklung der üblichen Formalitäten und Arrangements übernehmen.“

„Mit Vergnügen.“

Ein leises Lächeln umspielte des jungen Offiziers Lippen, als er hinzusetzte: „Indes hoffe ich, daß es nicht zum Aeußersten kommen wird.“

„Nein!“ Der Andern unterbrach ihn heftig. „Keinen Versuch zu einer gütlichen Beilegung bitte, kein Revociren! Der Kerl muß mir vor die Klinge oder noch besser vor die Mündung der Pistole.“

Der Offizier nickte zustimmend und drückte dem Assessor, der sich verabschiedete die Hand. Als sich die Thür hinter dem Davongehenden geschlossen hatte, schnallte Lieutenant Kramer eifertig seinen Säbel um.

Sobiel war klar, hier mußte ohne Verzug gehandelt werden, der Argwohn, daß man es in dem verdächtigen Franzosen mit dem französischen Lieutenant Gaston de St. Sauveur zu thun hatte und nicht mit einem harmlosen, lediglich in friedlicher Absicht gekommenen Mann der Feder, war durch die Mittheilungen des Assessors fast zur Gewißheit geworden.

Alle jene kleinen Erlebnisse mit dem angebliehen Pariser Journalisten, die ihn schon früher flüchtig gemacht: das hartnäckige Drängen des Franzosen, dem Fort einen Besuch abzustatten, die Ueberraschung im Festungsgraben und die Erbeutung des photographischen Apparats — alles das erschien ihm jetzt in einem noch viel bedenklicheren Lichte und kaum ein Zweifel schien ihm mehr möglich, daß ihn ein glücklicher Zufall hier einem schweren Verbrechern, dem des Landesverraths, auf die Spur gebracht.

(Fortsetzung folgt)

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat mit Rücksicht auf eine rasche Abfertigung des Publikums angeordnet, daß in allen größeren Postämtern besondere Schalter für Markenerwerb errichtet werden, die sich lediglich mit dem Markenerwerb befassen sollen.

Berlin, 12. Okt. Minister Dr. v. Bötticher, dem infolge einer Verletzung a. f. der Jagd vor kurzem der Nagel eines Fingers hatte abgenommen werden müssen, ist jetzt soweit hergestellt, daß er heute das Lazarus-Hospital in Berlin verlassen konnte, um eine Privatwohnung zu beziehen.

Berlin, 13. Okt. Fürst Bismarck empfing gestern in Friedrichshagen den Vorsitzenden des Direktoriums des Centralvorstandes deutscher Industrieller, Kommerzienrath Hasler-Augsburg. In der Unterhaltung nahm der Fürst, wie die „Berl. Pol. Nach.“ berichtet, Gelegenheit, seine besondere Genugthuung über das Zusammengehen von Landwirtschaft, Industrie und Handel bei der Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge auszudrücken. Das Befinden des Fürsten, welcher wieder eine ziemlich heftige Erkältung durchgemacht hatte, war befriedigend, obgleich die Gesichtsschmerzen zeitweise noch heftig austraten.

Am 22. d. M. findet im Reichspostamt eine Verhandlung mit Vertretern der Handelskörperschaften statt, in der folgende Fragen zur Berathung stehen: Ausdehnung des Postgewichtes der Briefe (auf 20 Gramm), Ermäßigung des Briefportos für den Nahverkehr und der Postanweisungsgebühr für kleinere Sendungen. Ueber die in Aussicht genommenen ermäßigten Sätze verläutet zwar noch nichts, es ist aber anzunehmen, daß sie auf die Hälfte des jetzigen Betrages, also auf 5 Pfg. für Briefe im Nahverkehr — worunter wohl hauptsächlich der Verkehr in Berlin zu verstehen ist — und auf 10 Pfg. für Postanweisungen kleineren Betrages lauten sollen. Daraus geht das eifrigste Bestreben der Reichspostverwaltung hervor, längst gebegten, berechtigten Wünschen des Verkehrslebens entgegenzukommen, deren Erfüllung bisher stets an fiskalischen Bedenken scheitern mußte. Wenn nunmehr der Staatshaushalt die Berücksichtigung dieses in den weitesten Volkskreisen lebhaft empfundenen Bedürfnisses gestattet, so wird das allgemein mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

Die Kölner Bäcker-Gesellen haben folgendes Schreiben veröffentlicht: „Die Zustände, welche seit Inkrafttreten des Maximal-Arbeitstages entstanden sind, schädigen uns Bäckergehilfen in Köln sehr. Die älteren Gesellen werden vielfach überflüssig, da viele Meister, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen, stets in der Backstube mit thätig sind und dadurch den Erstgehilfen oder ältere Gesellen stellenlos sind. Für alle Gesellen ist es von Nachtheil, daß größere Bäckereien dazu übergehen, sich fabrikmäßig einzurichten, wodurch viele gelernter Bäckergehilfen überflüssig werden, und durch einige Bäckereiarbeiter ersetzt zu werden. Ferner wird in solchen Betrieben noch Schichtwechsel eingeführt, und das Gesetz, betr. den Maximal-Arbeitstag, kann diesen Großbetrieben nichts anhaben. Das Lehrlingswesen scheint ganz wegzufallen; denn hier in Köln haben wir schon mehrere ehemalige Hausknechte, welche in der Backstube und sogar schon am Ofen arbeiten und den Erstgehilfen zu ersetzen bestimmt sind. So scheint die verlangte und gewährte Dreitheiligkeit von Meister, Gesellen und Lehrling durch die Maximal-Arbeitszeit in die Brüche zu gehen und statt dessen eine Zwei-

theilung zu entstehen, nämlich Unternehmer und Arbeiter. Der Gesellen-Ausschuß der Bäcker-Zunftung Köln. Ant. Bühl, Mitgeselle.“

Berlin, 13. Okt. Eine Erleichterung des deutsch-russischen Grenzverkehrs wird wieder einmal in Aussicht gestellt. Den russischen Grenzzollämtern ist dem Mem. Dampfsboot zufolge in der jüngsten Zeit Mittheilung von einer bevorstehenden Revision der Formalitäten für den Personenverkehr an der Grenze gemacht worden. Zugleich wurden die Zollämter aufgefordert, sich ihrerseits über eine Aenderung des bestehenden Systems zu äußern.

Marine.

Kiel, 13. Okt. Mit der Vertretung des Inspektors der I. Mar.-Znsp. ist der Kpt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen beauftragt worden.

Kiel, 13. Okt. Der Kad. Heinrich Möller ist zur Disposition der Erzb.-Behörden entlassen.

Berlin, 14. Okt. Der Leut. z. S. von Manteuffel ist bis zum 27. November ds. Js. zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt kommandirt. Dem Korv.-Kapt. Wahrensdorf, Kommandant des Panzerschiffes III. Kl. „Oldenburg“, sowie den Korv.-Kapt. Oberheimer, Kommandant des Kreuzers II. Kl. „Zrene“, und Kollmann, Kommandant eines Stammschiffes der Reserveabtheilung der Flotte, sämmtlich bisher Kommandirt zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt, ist der königliche Kronen-Orden 3. Kl. und dem Kapt.-Leut. Bence der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden. — Durch weitere Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. ds. Mts. ist dem überzähligen Exzerziergeanten Blank von der 1. Matrosenabtheilung für die von ihm am 18. Juni ds. Js. in der Badeanstalt zu Kiel mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Obermatrosen Wartmann, sowie dem Torpedo-Obermatrosen Reinhold und dem Torpedomatrosen Adomeit von dem Torp.-Divt. „D 3“ für die von ihnen am 15. Juni d. Js. auf der Rhede von Neufahrwasser gemeinsam mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Torpedo-Matrosen Lange die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Berlin, 14. Okt. Krz. „Kaiser“, Flaggschiff der Kreuzerabtheilung, Divisionschef Kontr.-Adm. v. Diederichs, Komd. Kpt. z. S. Zehe, ist am 12. d. M. in Nagasaki angekommen und beabsichtigt am 15. d. M. über Kagoshima nach Shanghai in See zu gehen. Der Krz. „Zrene“, Komd. Kpt. z. S. du Bois, beabsichtigt am 16. d. M. von Nagasaki nach Hongkong in See zu gehen. Der Krz. „Arcona“, Kpt. z. S. Becker, ist am 12. d. M. in Shanghai angekommen. Der Krz. „Cormoran“, Komd. Korv.-Kpt. Bruffats, beabsichtigt am 15. d. M. von Nagasaki über Kagoshima nach Shanghai in See zu gehen.

Schwerin, 13. Okt. Auf dem Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Heiligen Blutkapelle des Schweriner Domes wird die von der Marine gespendete Deutsche Marineflagge für immer liegen bleiben. Vorläufig liegen auch noch Hut und Schärpe des Herzogs auf dem Sarge, ebenso der Kranz mit dem Heimathswimpel, den die Mutter des Verstorbenen dort niederlegte. Die Grotte, in welcher der Entschlafene ruht, gemährt jetzt mit dem reichen Blumenschmuck einen sehr schönen Anblick. An der mittleren Wand sind ausschließlich die Kränze der Marine aufgehängt. Die kostbaren Schleien sind alle so herangezogen, daß man die Inschriften lesen kann. Die beiden Taucher Andersen und Kobolski, denen die Bergung der Leichen des gesunkenen Bootes gelang, haben eine Einladung nach Schwerin erhalten, um der Großherzogin Marie über ihre Arbeiten Bericht zu erstatten.

Vermischtes.

Goldap, 11. Okt. Während der Abwesenheit S. M. des Kaisers im Jagdschloß Rominten konnte kein Hautboist der hiesigen Regimentskapelle beurlaubt werden. Diese Maßregel traf besonders hart den Hautboisten C., der gerade in der Zeit zur Hochzeit seiner einzigen Schwester reisen wollte. Sein Vater aber, ein alter Krieger von 1870/71, zur Zeit Beamter in A. bei Guben, der gerade an diesem Hochzeitstag noch die Freude haben wollte, seine fünf Söhne, die gegenwärtig alle Soldaten sind, um sich zu sehen, mußte guten Rath. Er wandte sich direkt an S. M. den Kaiser, der noch in Ungarn war, und bat unter Darlegung der Umstände für seinen Sohn, den Hautboisten, um Urlaub. Am 24. Septbr. sollte die Hochzeit sein. Nach zur rechten Zeit langte beim Regiment per Draht eine Kabinettsordre an, wonach der Hautboist C. sofort auf drei Wochen zu beurlauben, ihm auch das Reisegeld im Betrage von 25 Mk. aus der Regimentskasse zu zahlen sei. Der so Begünstigte reiste sofort ab.

Nach einer aufgefundenen Flaschenpost sollte der am 4. Oktober von Kiel durch den Nordostsee-Kanal nach England abgegangene Dampfer „Franz“ in der Nordsee untergegangen sein. Wie geht die Kieler Mhederei Sartori und Berger mittheilt, ist der Dampfer nunmehr, am 8. Oktober, wohlbehalten in Southampton eingetroffen. Die durch Flaschenpost verbreitete Nachricht über den Untergang ist demnach eine leichtfertige und nichtswürdige Erfindung.

Handel und Verkehr.

Emden, 12. Okt. Zu dem heutigen Vieh-, Butter- und Käsemarkt waren angebracht: 176 Stück Hornvieh, 77 Schweine, 10 Risten mit jungen Ferkeln, die Riste ungefähr 10 Stück enthaltend, 40 Schafe und Lämmer, 43 Faß Butter, 241 Stück Käse (1969 Pfd.). Die Preise stellten sich für Schafe auf 12—21 Mk., alte Wuttertschweine 37—109 Mk., Fälschschweine 25—65 Mk., junge Ferkel 9,50—17 Mk., Alles pro Stück; für fetter Kühe auf 29—32 Mk., fetter Schafe 23—31 Mk., fetter Schweine 40—44 Mk., pro 100 Pfund Lebendgewicht. Butter kostete 34—48 Mk. pro 50 Pfd. netto, Käse 18—21 Mk. pro 100 Pfd., Kräuterkäse 22—24 Mk. pro 100 Pfd. Der Handel war namentlich in Hornvieh sehr flau.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art ist das von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte.



In den Apotheken aller Länder erhältlich. Verzügliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschung.

### Submission.

Für die Mannschaf-Menagen der II. Werftdivision sollen für die Zeit vom 1. November 1897 bis zum 31. März 1898 der Bedarf an Bohnen, Erbsen, Reis, Mehl, Pfämen, Kaffee, Cichorien, Zucker, Salz u. a. und Kartoffeln im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 18. d. Mts. im Sektionsbureau der 2./3. Compagnie einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen sind daselbst einzusehen.

### Die Menagelcommission.

### Verkauf.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe des dem Gastwirth **D. S. Janssen** zu Bant gehörigen, an der sehr verkehrsreichen Oldenburgerstraße in Bant belegenen

## Gasthofs Zum Banter Schlüssel

wird hiermit auf **Montag, den 18. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** im Verkaufsobjekte anberaumt.

Die Gebäude enthalten viele für den Wirtschaftsbetrieb geeignete Räume und einen an den Schützenplatz stoßenden Tanzsaal. Vor dem Hause zieht sich an der Straße ein hübsch angelegter, reichlich 2000 qm großer Garten hin, in welchem Regelpflanzungen, viele Lauben etc. sich befinden.

Der Antritt kann am 1. Mai k. J., auf Wunsch auch beliebig früher erfolgen. Bislang sind 40 100 Mk. zuzüglich geboten und wird der Zuschlag jetzt voraussichtlich ertheilt werden.

Der Ankauf ist einem tüchtigen, freibehaltenen Wirth wohl zu empfehlen und bin ich zur weiteren unentgeltlichen Auskunftsertheilung gerne bereit.

Neuende, den 2. Oktober 1897.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. November noch eine geräumige **Stagenwohnung** und eine 4räum. **Unterverwohnung** mit abgeschlossenen Korbtor, Keller und Stall.

**E. J. Berger,** Friederichstr.

### Wohnung

von 3 Stuben mit Zubehör in der Nähe der Jacobikirche, gegenüber der Marinehule, miethfrei. Näheres zu erfragen

Waisenhoffstraße 41 in Kiel.

### Zu vermieten

eine trock. renovirte 5räum. **Stagenwohnung** auf gleich oder 1. Novbr. Bantersstraße 10.

### Zu vermieten

eine 7räumige herrschaftl. **Stagenwohnung** mit allem Zubehör zu sofort oder zum 1. November. Näheres Obberstraße 10.

### Zu vermieten

wegungshalber eine schöne 3räumige **Oberwohnung** zum 1. November. **C. Richter,** Neue Wilh. Str. 44.

### Zu vermieten

eine 3räumige **Wohnung** mit Wasserleitung im Hinterhause zum 1. November. **Bäckermstr. Gierichs,** Müllerstr.

### Zu vermieten

zum 15. Oktober eine möblirte **Offizierwohnung.** Schwedenhaus 2, 1 Tr. I., Eingang Friederichstr.

### Zu vermieten

zum 1. November eine kleine 2räum. **Oberwohnung.** **Joh. Timmen** Tuchen, Kopperbüren, Mühlenstraße 21.

### Wegen Umzug

ist bis zum 1. November eine 4räum. **Wohnung** zu vermieten. Müllerstraße 23, 2. Et.

### Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer und Schlafkammer** eventl. mit Burshengelaß. Oldenburgerstraße Nr. 2.

### Junger Mann

sucht ein **möblirtes Zimmer** mit Beköstigung in der Nähe der Bismarckstraße. Gest. Off. mit Preisang. u. D. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Zu verkaufen

ein neuer kleiner **Lastwagen** mit Aufzug und vollständiger Spur, Stuhl auf Federn. **E. F. Häbder,** Schaar.

### Gesucht

eine **unmöblirte Wohnung** von 4-5 Zimmern. Offerten unter O. an die Exped. d. Blattes.

### Gesucht

ein anst. **Mädchen.** Marktstraße 12.

### Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen,** sowie eine gute **Wäscherin.** **Wichmann,** Roonstr. 75 I.

### Entlaufen

ein brauner kurzhaariger **Güßnerhund** mit weißem Brustfleck und etwas weiß an den Beinen. Abzugeben gegen Belohnung. Königstr. 33 p. (b. Bahnh. gegenüber).

## H. Hespens, Neuende.

Empfang **einen Posten schwere reinwoll.**

### Kleider-Loden

100 cm breit, Mtr. 95 Pf., **schwere reinwollene**

**Kleider-Flanelle,** 100 cm breit, Mtr. 1,40 Mtr., **doppeltbreit. Kleiderwarps**

6 Mtr. 2 Mtr., **Kock-, Hemden- u. Kittel-Flanelle**

in allen Farben von 70 Pf. an.

## H. Hespens, Neuende.

**Schwarzen u. farbigen Sammet**

per Meter 90 Pf. **H. Hespens, Neuende.**

**Glücksmüllers Gewinnerfolge** sind rühmlichst bekannt! **Grosse Görtzler Klassen-Lotterie**

1. Ziehung 20. u. 21. Oktober, 2. Ziehung 15. bis 18. Dezember. Hauptgewinne i. W. v. event. **250.000 M.**

150.000 M. | 50.000 M. 100.000 M. | 40.000 M. etc. Loose 1. Kl.: 1/4 M. 6.00, 1/2 M. 3.30. Vollloose, gültig für beide Klassen, 1/4 M. 11, 1/2 M. 5.50. Porto u. Liste 30 Pf., für Vollloose 50 Pf. extra.

Meizer Domb-Loose à M. 3.30, Rothe Kreuz-Loose à M. 3.30, Porto und Liste je 30 Pf. extra empf. u. versendet d. Bankgeschäft **Ludwig Müller & Co.,** Berlin C., Breitstraße 5, beim Kgl. Schloss.

**Dr. Oetkers Salicyl,** à 10 Pf., schält 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Recepte gratis bei **G. Lutter, Bismarckstr. 55.**

**Krankenpflege** Emil Schmidt, Drogerie, Roonstraße 84. **Etwa 400 Stück**

**Kochherde** email. u. gußeiserne **Stubenöfen** in großartiger Auswahl. **Kesselöfen** habe stets am Lager. **J. Egberts, Wittmund.**

In Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52, verkaufe ich **Defen** verläufig nach Musterbüchern billigst.

**Reaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)**

### Garnirte und ungarnte

## Damen- u. Kinderhüte,

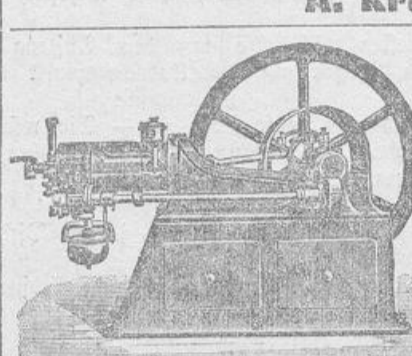
Garnirstoffe, Bänder, Federn, Schleiertülle, Hauben, Schleifen, Kragen, Brautkränze und Brautschleier, Trauerhüte, Trauerschleier, Flore usw. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

## H. Lüschen,

Bismarckstraße 14a. Modernisiren alter Hüte rasch und billig.

### Für Zahuleidende

bin ich an **Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,** an **Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** zu sprechen. **A. Kruckenberg, Marktstraße 30.**



Einrichtung von **Fleischereien** und **Bäckereien,** sowie **Lust-, Dampf- und Wasserheizungen.** Großes Lager von **Treibriemen, Puhwolle, Maschinenölen, sämmtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern** etc. Mein **technisches Bureau** empfehle ich zur **Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.** **Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.**

**C. Louis Schröder,** Civil-Ingenieur, **Oldenburg i. Gr.** Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Ausführung von **Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfkessel, -Mühlen, Pumpen - Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.**

### Prachtvolle

## Pelz-Baretts

für **Damen** von 1,35 - 5,00 Mtr. **Mädchen- u. Knaben-Baretts** von 35 Pf. bis 1 1/4 Mtr., **Winter-Mützen** und **Hüte** billig bei **H. Hespens, Neuende.**

## Wilhelmshalle,

Freitag Abend von 6 Uhr ab **Kartoffelpuffer** Hierzu ladet freundlichst ein **F. Pesel.**

### Neu eingetroffen:

## Bettzeuge, Federn und Dammn, fertige Betten

von 11 Mtr. an, **Betttücher** von 48 Pf. bis 2 Mtr. **Schlafdecken** in Wolle und Baumwolle, in großartiger Auswahl, auch mit Engeln und Sprüchen. **H. Hespens, Neuende.**

## bestes Heu,

in Ballen gepreßt, wovon ich preiswerth abgeben kann. **A. Wohl, Kaiserstr. 74.**

### Wiederverkäufer

mache ich auf mein bedeutendes Lager in **Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaren, Haushaltungsartikeln,** auch zu **Weihnachtseinkäufen,** aufmerksam. **J. Egberts, Wittmund.** Zweites Geschäft: **Wilhelmshaven, Bismarckstraße 52.**

## R. Pape,

Zahntechniker, **Bismarckstraße 14.** Sprechstunden von 9-1 und von 3-7 Uhr.

**Nicht annähernd erreicht** von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte

**Original-Theerschwefel-Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel** und **Kreuz** von **Bergmann & Co.,** Berlin NW, v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **L. Janssen, Roonstrasse 106, J. B. Henschen, Gökörstrasse 5** und **Roonstrasse 83.**

## Elsässer Hof

Gasthof und Restauration, **Marktstraße, Ecke Mühlenstr.**

Der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtete große freundliche Lokalitäten.

Logis billig und gut. **Mittagsstisch** von 12-3 Uhr. **Stallung** für Pferde.

Separate Zimmer für kleine und größere Gesellschaften. **Elegante geräumige Stubzimmer.**

**Täglich große Restauration.** **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. **Gut gepflegte hiesige und fremde Biere.** **Prima Weine** bester Firmen. **Solide Preise** bei reellster Bedienung.

## Gustav Bauer

**Oeconom.** Habe 40-50 000 Pfd. **Steckrüben** abzugeben. Käufer werden ersucht, ihr Gebot und Quantum an mich abzugeben. Lieferung frei Kanal Wilhelmshaven. **L. Behrends, Holtrop, Postf. Großesehn.**

## Bei

## Katarrh, Husten, Heiserkeit,

**Ferschleimung, Hals- und Brustleiden, Heus- und Stickschnupfen, Schwindelsucht,** wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, so sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des **Rheinischen Trauben-Brust-Honigs** als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** hingewiesen. à Fl. 1, 1 1/2 u. 3 Mtr., Probefl. 0,60 Mtr. bei **H. Schumann, Bismarckstr. 15.** **W. Wachsmuth, Marktstr. 27.**

## Zweiseitige Normal

**Trikot-Wäsche** - Aussenseite Naturwolle, Innenseite weisse Maco-Baumwolle vorzüglichster Qualität, - überreizt die Haut nicht, geht in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, bei Billigkeit und grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig wie reine Wolle und solcher hygienisch gleichzustellen nach der Beurtheilung des Herrn Geheimrath **Prof. Dr. Max von Pottenkoter.** Preisgekrönt **Internationale Hygiene-Ausstellung Rom 1894.** Allein-Verkauf für Wilhelmshaven zu **Original-Verkaufs-Preisen** bei **Heinrich Renken, Roonstrasse 74.**